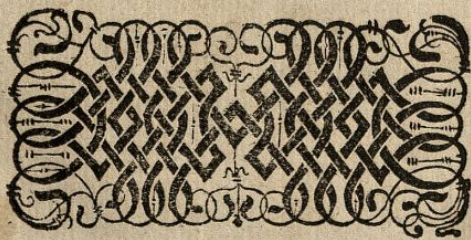


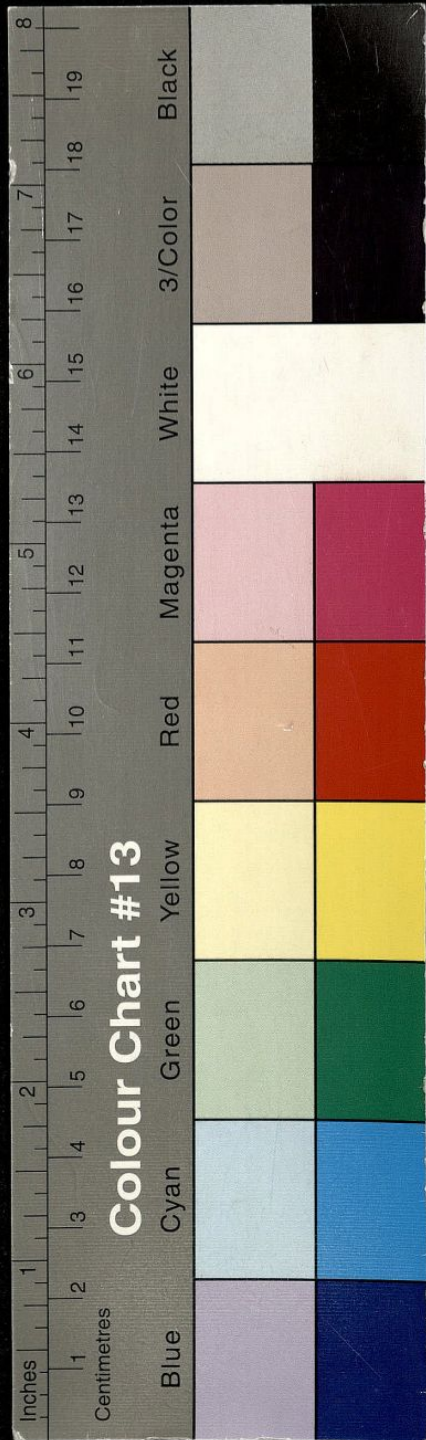
Artickul des Vertrags:
Zwischen den Keyseri-
schen vnd Polnischen Commis-
sarien:

Sampt gründlichem vnnnd warhafftigen
bericht / was in dem Polnischen Zustand/ seit
König Stephani Bathorei tödtlichen Abgang/ mit der newen
Wahl/ vnnnd darauß erfolgendes Blutvergießen / bis auff diese
friedliche Tractation / sich zugetragen hat. Darinnen klär-
lich / als inn einem Spiegel / die ganz feindliche vnd friedliche
Handlung / zwischen Erzhersogem Maximiliano / den Polni-
schen / vnd Herzog Sigismunden / jetzigen Polnischen Kö-
nig ergangen / zusehen: Welches alles von Anfang bis
zum Ende / vom größten bis zum kleinsten / fleissig
angedeutet / vnd hierinn eygentlich
erklärt wurde.



Erstlich:

Gedruckt zu Schlesingen / durch Martinum
Balanchloe / Im Jahr 1619.



Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

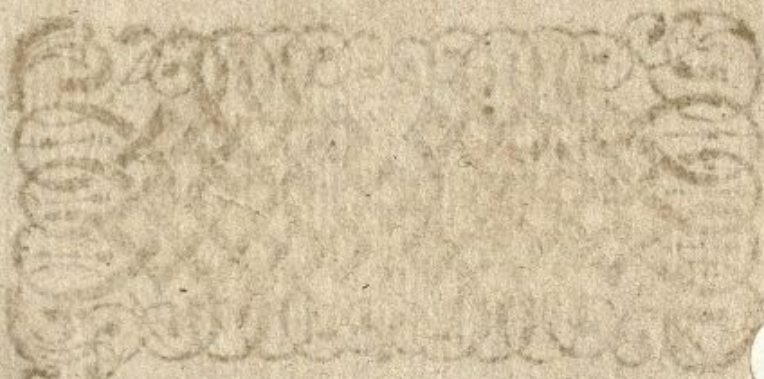
Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Ständliche Verträge



Ständliche Verträge

Ständliche Verträge

Vom Tod /weiland des Königs in Po-
len/darnach von der Wählung des neuen Kö-
nigs/ auch von der Päpstlichen Legation/ vnd gan-
zen Handlung.



Stephan Bator König in Polen/
Starb den 13. Decembris / 1586. Stanis-
laus Carnicovius Erzbischoff zu Gnisen/
Primas Regni, erfordert darauff die für-
nehmste Ständ der Kron Polen gen War-
schaw/allda hielt man Rath/wo / weis / vnd
wie man einen König wählen wolt/vñ wie
mitlerzeit Friede zuerhalten. Man vergliche sich die neue Wahl
auff den 30. Junij/ 1587. zu Warschaw für die Hand zuneñmen.

Allda kamen auff den bestimpten tag vil Polnischer Herrn/
vnd vom Adel an / vnder denen auch Johannes Zamoisky der
Großcansler/ mit Volck zu Ross vnd Fuß versehen. Anfäng-
lich / brachte man daselbst etliche Wochen zu/ mit Vnderhand-
lung zwischen dem Sborowffskien vnd dem Großcansler / wel-
cher ihzen Bruder Samuel Sborowffskien enthaupten lassen/
vnd man bemühte sich die Littawische Abgesandten (welche jen-
seit der Wirsellagen / vñnd zu den Polen nicht rucken wolten)
hinüber zubringen. Die Littawen zeigten an: Sie weren zu kei-
nem Kriege / sondern vmb einer freyen Wahl willen darköñnen:
Man solle zusörderst die Waffen ablegen: man hette den vorigen
König auch wider ihze Willen gewählt vnd gekrönt/ auch diesen
Wahltag ohn jr wissen angesetzt. Daneben brachten die Preus-
sen vñnd Liffländer auch vil beschwerungen ein: Aber dises alles
war eingestellt/ vñnd wurden den 4. Augusti ein allgemeiner Fried
außgeruffen/ vnd darauff der frembden Potentaten Abgesand-
ten vnd Werbung gehört.

Es hatten aber ihze Abgesandten daselbst / die Erzhersoggen
zu Oesterreich/ Ferdinandus/ Ernestus/ Matthias/ vnd Marie

millianus. Für diese Intercedirten/ der Keyser/König inn Hispanien/vnd alle Churfürsten des Reichs. Des Keyser Abgesandten waren / Herz Stanislaus Pauloffsky Bischoff zu Dimitz/ Herzog Carl in Schlesien zu Münsterberg vnd Oß/ Graff zu Glog/2c. Vnd Johann Kotitschky gesandter/ Herz Wilhem von S. Clement/ die brachten ihre Werbung an den 4. Augusti/ Ferner worden vmb die Kron/Sigismundus des Königes Son inn Schweden / dessen Legaten wurden gehört den 5. Augusti. Mehr wurde darumb/Theodorus Großfürst inn der Moscow/ so wolten vil fürneme Herrn inn Polen/ man soll ein Piastum/ das ist/ einen Herrn im Land zum König wählen. Es erschiene auch allda/ Vesirius Wascha/ des Türckischen Keyser Abgesandter/der ermanete die Polen/ sie solten die Freundschaft vnd Verwandtschaft gegen dem Türckischen Keyser in acht halten/ vnd ein auß des verstorbenen Königs Stephani Bruders Söhnen/oder den Beywoden in Siebenbürgen wählen. Es sonderete sich aber hierüber etliche Polnische Senatores von dem größern Hauffen ab/ vnd namen ein besonder Losament ein / Zu dessen schlugen sich hernach der Vice Cansler Albertus Baronovius / die Beywoden zu Masza/ Plozen vnd Kyoff der Marschalck Spollinßky/ Johann Dulseius Schatzmeister/vnd der obgemelte Großcansler. Diese hielten inn ihrer Versammlung Umbfrage/vnd wählten eintheils den Schweden/eintheils wolten einen Piastum haben. Diese Wahl theten sie der andern Versammlung (nemlich dem Erzbischoff dem Graffen zu Gorka/ denen Sporuffcken / vnd ihren Adherenten) zu wissen/ vnd begerten darüber ihre Erklärung. Der Erzbischoff sagte man solte sich nicht erklären/sie kämen den zu ihnen in ihre Versammlung. Den 9. Augusti verliessen der Erzbischoff vnd etliche andere Bischöffe/ ire Versammlung/begaben sich zu den andern/ vnd ernentten also den Schweden zum Könige. Darwider protestierten die andern / vnd erwählten einträchtig Erzhertzog Maximilianum zum König in Polen. Den 12. Augusti ward

er öffentlich für einen König aufgerufen / vnd darauff das Te
Deum laudamus gesungen / vnd die Confirmation vber diese
Wahl gefertigt / auch etliche Polnische Herrn abgeschickt / ihm
solche Wahl anzukündigen. Die traffen ihn an zu Olmütz / allda
er im hohen Safft den Königlichen Eyd leistete / vnd darauff
sich alßbald mit einer zimlichen anzahl Volcks nach Polen ver-
fügte. In des secrete das andertheil auch nit / fertigten zum Kö-
nig in Schweden ab / liessen jm seins Sohns Wahl ankünden /
Er stunde ein gute zeit im zweiffel (weil er von der zwispaltigen
Wahl vernommen) ob er seinen Sohn das Königreich solt las-
sen annehmen oder nicht / endlich ließ ers geschehen.

Der Junge König in Schweden Sigismundus kam gen
Dankig an den 19. Septembris / den 27. schwur er den Polen
im Kloster Oliua / verharret darnach 12. Tag in Dankig.

Den 3. Octob. nam der Großkantzler Cracaw ein / vnd
besetzt das mit sechs Fahnen Reutter / welches sie fest vnd
starck gemacht / darauff zwey Stück Geschütz gelegt / vnd der
Maximilianischen erwartend / Brenneten die zwey Thor vor
Cracaw ab / damit sie der Feind nicht einbekäme vnd besügte.
Also kofte Erzhertzog Maximilian / als ein Erwählter König
der Kron Polen vor die Statt Cracaw / wirt aber nicht eingelaf-
sen / welches Schimpffs er sich keines wegs versehen / vnd weil
er dann mit Kriegsvolk vnd anderer Munition nach nottuffte
nicht außgerüstet / bricht er den 4. Tag mit seinem Volk wider
auff / zeucht zu rücke / biß ins Kloster Muckeila / brante vor Cra-
caw ein grosses Dorff ab / welches / nach dem es die Polen innen
worden / liessen sie das grosse Geschütz auff sie abgehen / dardurch
etliche ellendiglich geblichen. Vnd wirt geschawet der Königli-
che Pallast vor Cracaw / auch das Kloster Muckeila / in welchem
sich Maximilian verschancket / vnd mit Geschütz versehen / da-
rinnen verharret / biß den 23. Januarij des 88. Jahrs. Vnd las-
sen umb solche zeit an 1600. Ungern / so zu hülf geschicket / wel-
che bey Nacht vber die Weixel geset. Auch zwö Maximilian

nische Schanzen an dem Fluß Weisfel auffgeworffen. Vnd
zwo Fahnen Maximilianische Reuter/ welche Schutzwacht hiel-
ten hinder dem Kloster. Auch hielten zwo Fahnen Canslerische
Reuter/ vnd zwo Fahnen Fußknecht/ die verwachen die Statt
Cracaw aussershalb. Vnd die Schanz/ welche die Polen auff
der andern Seiten des Wassers gegen die Maximilianischen
auffgeworffen/ vnd darans nicht ein geringen schaden gethan.
Auch drey Fahnen Canslerische Reuter/ welche die Schanz
außwendig bewachen. Auch seind drey Rachen vnd ein grosse
Nähen/ auff welchen die Ungern/ so Maximilian zu hülf ka-
men/ bey Nacht übergeführt worden. In dem werden die Polen
der Ungerschen Überfart gewar/ vermeinen dieselbigen zu hin-
dern/ kamen aber zu spat. Vnder des/ als den 9. Decembris/ kam
der Schwede zu Cracaw ein/ wirdt darinnen den 27. gekrönet.
Müllerzeit hat der Großcansler etliche tausent von Polen/ Un-
gern/ Kossaken/ Tartaren/ vnd Landvolck zusammen gebracht/
vnd dieselbigen inn Schlesien geschicket/ Den 25. Januarij rü-
cket der Durchl. Maximilian mit einem frischen Volck dem
Großcansler vnder die augen vor Cracaw/ brachte mit sich das
für neun grosse stück Geschüßes/ daselbsten ward zu beyden thei-
len vil Volcks verloren/ Denn es hatten die Polen drey Lauff-
graben gemacht von dem Kloster bis vmb das Gericht/ vnd vor
dem Galgen ein sonder grosses Blockhaus/ sampt einer Schanz
geschlagen/ darauff vier gewaltiger stück Geschüßes gestel-
let/ auff die Maximilianische loß gebrennet/ vnd daselbsten ihr
ein grosse Zahl erleget. Auch kompt Maximilian mit seinem
ganzen Hauffen ins Feld. Vnd kompt ein Fransösischer Edels-
delman auß der Statt mit 12. Pferden/ thut den Fußknechten
einen grossen schaden/ erlegen ihrer viel/ bringt aber doch seine
Pferde nicht alle wider in Cracaw. Vnd wirdt die Vorstatt von
den Maximilianischen in Brand gesteckt/ dazumal der Cansle-
rischen vil todt geblieben. Vnd lauffen die Canslerischen bis an
die Bäche ins Wasser/ weil die Brücken abgebrannt/ trangen
auff

auff die Maximilianische/wurden derselbigen mächtig/schlügen
irer vil zu todt/auch nicht der Erzhertzog die Flucht/ vnd fleuchte
biß in Pitsch / welches dem Großkanzler erst ein rechten muth
gemacht/ermanet sein Volck dem Flüchtigen nach zu eplen / biß
vor das Stättlein/kompt also dafür mit etlichen Tausenden/zu
Ross vnd Fuß / läßt dasselbige allenthalben belägern/ vnd Ge-
schütz zubringen / griff auch alsbald mit seinem Hauffen des
Erzhertzogen zween Hauffen an / welche inn das verschlossene
Stättlein mit vermochten zu vürten/ erlegte dieselbige mit einan-
der / vnd must darneben seiner auch etliche verlust werden / denn
bey fünffzehnhundert zu beyden Seiten blieben. In dem nuhn
der Erzhertzog Maximilian der seinigen ein solchen verlust em-
pfienge / vnd vermerckte vor der Gewalt des Großkanzlers nit
länger auffzuhalten were/ergab er sich/darmit zu beyden theil
Christlich Blut nicht mehr vergossen würde / vnd bey zeiten an-
dern grossen schaden vermitteln/ doch auff gewisse Conditiones/
welche der Großkanzler gern eingienge/ vnd ist mit den seinigen
vom Adel/ neben andern Volck auß der Statt Pitschen gerit-
ten. Vnd kompt der Großkanzler mit den seinigen dem Erzh-
ertzog entgegen zu Fuß/ empfähet Maximilian/mit seinen vier
Edle Leibknaben/welche mit trawrigem Gemüth ihren Herren
sehen gefänglich annehmen/ aber die Polen ziehen in das Stät-
lin Pitsch ein/berauben vnd plündern dasselbige/vnd steckens in
Brandt/wie auch Creusberg/ wider gethane Zusagung/plün-
dern die Soldaten/vnd berauben alles / nehmen auch Frauen
vnd Jungfrauen gefangen/schänden vnd schmähen sie. Bald
darauff hat der Großkanzler den Erzhertzogen Maximilia-
num mit sampt etlichen vom Adel in ein Fürstlich Gefäncknuß
gestellet/auff das Schloß Roche / sie lassen verwaren / mochten
aber hingehen wo sie wolten / biß die Vertrags Articul gestellet
worden. wie nuhn solche des Erzhertzogen Maximiliani Nider-
lage vnd Gefäncknuß dem Pappst Pio Sixto Quinto kundt
worden/nimpt er sich des Handels hefftig an. Damit aber auß
disera

diesem der Polen Fürhaben / nicht der ganzen Christenheit ein
vnrüh erfolgen möchte / schätze sich der Pappst ins Mittel / schick-
te den Cardinal Aldebrandum zum Keyser vnd den Polen / der
brachte zuwege das beyderseits Judicie verwilliget worden / bis
auff den Januarius 1589. vnd ward beschlossen / daß als
dann von beyden Theilen Commissarien solten geordnet wer-
den / die solten / nemlichen / die Keyserlichen zu Oberbeuten inn
Schlesien / Die Polnischen zu Bentschin / zwei Meilen dauon /
zusammen kommen vnd auff Frieden handeln. Diesem Zufolge
kamen / als nemlich.

Keyserlichen Mayestat Legaten waren :

Herz Wilhelm Besinnus von Kossenburg / Oberster Rath.

Der Hochwürdigste Bischoff von Janouen / ein Bnger.

Herz Christoff Pöppel von Lopkowitz ein Bhem.

Herz Richardus Strein Freyherr in Oesterreich.

Der Hochwürdige Stanislaus Pofflosky / Bischoff.

Herz Seyfridt von Promnis / Freyherr zu Ploß in Schle-
sien.

Herz Nielaus Jhwasky von Rykenfallen ein Bnger.

Herz Johann Cobenzel / Freyherr in der Steyermark.

Namen der Königliche Mayestat in Polen Legaten.

Hieronymus von Ostroszer Kandrozoff / Graff von Pans-
dorf / Bischoff zu Waldislaw vnd Pomern.

Stanislaus Gestombky / Weywoda zu Rauen / vñ Haupt-
man auff Radomion.

Christoff Linowitz Weywoda zu Breken.

Johannes Deriosky von Derios / Castellen zur Sanehen.

Andreas Spolonisly von Lum / Oberster Marschalck der
Kron Polen.

Herz Nicolaus Tolet / Littawischer Marschalck.

Als nuhn beyderseits Commissarien zusammen kamen / hat
man

man alsbald im Martio / des 89. Jahrs angefangen zu tractieren vnd zubeschliessen / alsbald ward der Vertrag vor den König Sigismundum bracht / ihm vor gelesen / dasselbige er mit seinem End befreffigen wolte / wann die Key : May : vnd der Durchl. Erzhertzog Maximilian das zugeben vnd gestatten wollen / wie folget :

Artickul des Vertrags / zwischen den Keyserlichen vnd Polnischen Commissarien.

Erstlich ist beschlossen / Das nit allein voriger zeit Beschädigung vnd Argwon / vnd aller solcher Beschädigung vrsachen / zu ewigen zeiten / abgestellt vnd auffgehoben sein sollen / sondern ein kräftiger / auffrichtiger / beständiger / auch ewiger Fried vnd Freundschaft nachmals gehalten vnd geübet werden soll / auß folgenden vrsachen / als nemlich / das beyderseits Länder vnd Völcker / mit vilen vnd sehr alten Bündnissen / Freundschaften / vnd andern Verwandnissen allezeit mit einander verbunden gewesen seind. Nachmals das die Fürsten selbst / oder dise so zu beyden Theilen / auß dem Stand der Jagellen herkommen / mit Blutsfreundschaft verwandt sindt. Endlich / das der allerheiligste Vatter vnd Herz / mit seiner Authoritet vnd Ansehen sich darein gelegt hat.

Zum andern / sol der Durchleuchtigste Fürst vnd Herz / Herz Maximilian / Erzhertzog in Oesterreich / sich des Titels Königs in Polen / vnd des Rechts / welches er etwan vermeint / das auff nennung in der Wahl auff ihn gefallen sey / enthalten / noch hinfort zu keiner zeit gebrauchen / zu dem soll die Key : May : sampt den andern Durchleuchtigsten Erzhertzogen geloben vnd zusagen / das sie niñer keiner Span vnd Spaltung vmb diser oder andern vrsachen willen / weder mit Vortheil noch vnder einem Schein / so wol / weil der Alldurchl. Herz Sigismund / Regierender König in der Kron Polen ist / wie auch nach seinem tödtlichen Abgang / das Königreich ledig würd / durch desselben

Durchl. Erzherzogem Maximilian / weder einen andern / zu welcher zeit es sey / durch sich selbst / oder durch andere fürnehmen oder erregen / vnd so ers thun / vnd sich solchs vnderstehen wolt / ihm darzu kein Rath / That / oder Beförderung beweisen.

Es sol auch der Maximilian / so die Kron in Polen wider ohn einen König sein würde / die Ständ auß keinerley weise hindern / noch mit Kriegsrüstung oder Gewalt / noch mit Geschäncken / oder durch Empörungen wider die Freyewahl etwas thun noch fürnehmen / alles getrewlich vnd vngesährlich.

Zum dritten / Das Schloß Lübel / sampt dem zugehörigen Stättlein vnd Dörffern soll zum vorigen Brauch vnd besitz der Kron Polen widerumb vbergeben / auch aller Zeug vnd Rüstung / vnd fürnemlich groß vnd klein Geschütz / so zur zeit der Eroberung allda vorhanden gewest / getrewlich sampt dem Schloß wider eingeräumet vnd zugestellt werden / solche Vbergebung vnd Vberlieferung soll geschehen auff den 21. Julij.

Zum vierdten / Die Verträge vnd Bündnissen / damit vor etlich hundert Jahren her / beyderseits Länder vnd Reich verhofft sindt / sollen von beyder Part Regierender Herrschafft / vnd für den Ständen widerumb ernewert vnd bekräftiget werden / vnd solches soll geschehen auff folgende weise vnd form:

Der Allerdurchleuchtigste König inn Polen / soll zum ersten seinen Gesandten zur Key: May: vnd andere Durchl. Erzher. zwischen den 20. Aprilis an Keyserlichen Hoff schicken / welcher Legat oder Gesandter bitten oder werben wirt / daß die R: May: alle Beschädigung vnd Verletzung / welche auff beyden Partheyen sich zugetragen / wegen des gemeinen Friedens / vnd Wittlung des allerheiligsten Vatters vnd Herrens / verzeihen vnd vergeben wolle / vnd wirdt im Namen des Allerdurchleuchtigsten Königs Anbittung thun / daß die Königliche May: bereit ist / alles samptlich vnd sonderlich / was in dem Vertrag begriffen / zu besettigen vnd demselben nachzukommen / welcher Erbietung die Key: May: stat vnd raum geben wirt / Nachmals wirt desgleichen

chen die Key: May: zwischen den 15. May/seine Gefanten zum
König in Polen schicken/durch denselben sich erzeigende/das sei-
ner Königlichen Mayestat die Legation angenehm vnd lieb ge-
wesen ist/inn Gegenwertigkeit vnd Beywesen/des obgedachten
Gefanten/soll erstlich der König in Polen auff diese Form seinen
Eyd thun/wie denn geschicht.

Ich Sigismundus von Gottes Gnaden / König in Polen/
Großfürst in Littawen/ schwere/ gelobe/ vnd sage zu vor G. D. t/
vnd bey diesem heiligen Euangelio/ daß ich alles/ was des Allers-
heiligsten Vatter vnd Herrn Legaten oder Gefanten De Late-
re/des Hochwürdigsten Cardinals Mittelung/zwischen meinen
Commissarien an einem / vnd der Key: May: vnd des ganken
Hochlöblichsten Hauses inn Oesterreich am andern theil / so zu
Bithore vnd Bendzin versamlet gewesen seind/ gehandelt vnd
vertragen worden / in allen Puncten vnd Clauseln/ fest vnd vn-
verbrechlichen halten/ vnd demselbigen nachkommen / vnd ein
Genügen thun / will auch mit der Key: May: vnd ihrer Brü-
dern/ Vettern/vnd dem ganken hochlöblichen Haus in Oester-
reich/ Königreichen/ Herrschafften/ vnd ihren Vnterthanen/
vermöß dieses Vertrages/ ewigen Pact vnd Bundfried vnd
Freundschaft/ zu allen zeiten beständiglich halten / als mir
G. D. t helfff/vnd diß heilige Götliche Euangelion. Nachmals
wenn solchen Eyd die Königl. May: wirdt abgelegt haben/ als
dann die Stände des Königreichs in Polen/ vnd Littawischen
Großfürstenthumb/ oder die Fürnemsten auß allen Ständen/
welche inn dem Reichstag sollen Namhafftig gemacht/ vnd mit
gnuasamen Befelch zu solcher Sachen abgerichtet werden/ mit
nachfolgenden Worten schweren.

Wir N. N. schweren vnd geloben vor G. D. t/ im Namen als
ler Stände vnser Reichs/ das alles/ was zwischen Key: May:
vnd andern Durchleuchtigsten Fürsten inn Oesterreich / an ei-
nem/ vnd des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Sigismund des dritten Königs in Polen / vnd Großfürsten in

Littawen am andern Theil / auch der Stände beyderseits Kö-
nigreichen vnd Herrschafften Commissarien / so zu Beshow
vnd Buzin versamlet gewesen / gehandelt vnd verglichen wor-
den / wir vnd alle Stände / fest vnd vnuerbrüchlich zu ewigen ze-
iten halten / auch unsere Durchleuchtigsten Fürsten / solches zu-
halten / vnd damit solches nicht anders geschehe / vnsern Willen /
Rath vnd That / nicht darzu geben / sondern diesen Vertrag vnd
Vereinigung mit aller macht schützen wollen / auch allen Stän-
den zu ewigen zeiten handhaben werden / als vns Gott helff.

Wenn solches verbracht ist / so soll der König in Polen / seinen
andern Legaten / zwischen den 15. Junij zur Key : May : vnd
andern Durchleuchtigsten Erzhertzen / Berrern vnd Brü-
dern / gleicherweise bekräftigen / vnd wenn er nuh von ihnen be-
kräftiget worden / alsdenn sie sich / vnd so wol inn ihren / als der
Ständen vnd fürnembsen Herrn Nahmen / vnderschreiben
vnd sigelen lassen.

Lezlich / soll die Key : May : so wol die Stände ihrer May :
Königreichen vnd Herrschafften auch den Eyd thun / solchen
Eyd von Key : May : vnd Ständen / oder von den fürnemsten
Herzn / an stat der Stände vnderschreiben vnd besigeln / der Le-
gat ihme auch zugeben begern vnd abfordern würde.

Zum fünfften / Der Erzhertzog Maximilian wirt von Koh-
de / da er sichiger zeit sich auffhält / auff den 16. Julij verrucken /
vnd inn allen Ehren gen Bishin / oder gen Bplaw / nach seiner
Durchleuchtigkeit beduncken vnd gefallen / auff den 28. Julij /
durchreisen / Königl. May : in Falen besuchen / vnd allen geneig-
ten Willen beweisen / welcher durch vngelegenheit der zeit mehr
verhindert gewesen / als daß es ihm daran hette mangeln sollen
oder folgendes mangeln wirt / vnd soll des Maximilian sein Ho-
heit / so vil immer möglich in guter acht nehmen. Neben dem / al-
bald Maximilian ober die Grenze der Kron inn Polen / auff die
Grenze der Key : May : Gebiets kommen wirdt / so soll er diesen
Vertrag in allen Puncten vnd Articuln bekräftigen / vñ wñ

er also mit seiner Hand vnd Sigel/ so wol der fürnemsten Teut-
schen Herrn/ welche er damals bey sich haben wirdt/ bekräftiget
ist/ denen sollen an statt des Königs belehnen/ vnnnd solchen Br-
kunde von ihm begereu werden/ vbergeben soll. Nachmals wirdt
er einen leiblichen End thun/ welche von ihm vnd etlichen fürne-
men Herrn/ Teutscher Nation/ die damals bey ihm sein werden/
vnderschreiben/ vnd besigelt abgeben soll werden.

Ich Maximilian von Gottes Gnaden/ Erzhertzog in Oe-
sterreich/ ze. schwer vnd gelobe bey disem heiligen vnd Göttlichen
Euangelio/ das ich alles/ warinn auff des Allerheiligsten Vat-
ters/ vnnnd Herzns Legaten De Latere/ des Hochwürdigsten
Cardinals Aldebranday Mitlung/ zwischen der Keyserli-
chen Mayestat/ meines vielgeliebten Herrn Bruders/ vnnnd
andern Durchleuchtigsten Erzhertzogen in Oesterreich Com-
missarien/ an einem/ vnnnd des Alldurchleuchtigsten Für-
sten vnd Herrn/ Herrn Sigismundi/ des dritten Königs in Po-
len/ am andern Theil so zu Bilhow vnd Binsin versamlet sind
gewesen/ die Vereinigung vnd Vergleichung geschlossen/ in al-
len Puncten vnd Clauseln/ fest vnd vnuerbrüchlichen zuhalten/
Fried/ Freundschaft/ mit dem Alldurchleuchtigsten König
in Polen/ vnd seinem Königreich/ Großfürstenthumb in Lit-
tawen/ vnd andern seinen Ländern/ zu ewigen zeiten beständig-
lich mir belieben/ auch nicht was weiter/ des Alldurchleuchtig-
sten Königs Gebiet/ vnd seiner Vnterthanen Wolfart vnnnd
Trew sein möchte/ fürnehmen/ noch mich vnderstehen/ auch kei-
ne Gewalt thun/ noch auff waserley weise es sey/ öffentlich oder
heimlich vberlistigen noch beschweren/ sondern mit brüderlicher
Ehrerbietung/ Lieb vnnnd Gutwilligkeit/ an allen Dren vnnnd
stellen/ vnd nach aller gelegenheit/ dem Alldurchleuchtigsten
König erzeigen will/ als mir Gott helfff.

Wenn er solchen End wirt abgelegt haben/ sol er auch denen/
die seiner Durchleuchtigkeit auß der Polnischen Nation/ mit
End/ Trew/ oder auff welche weise es sey/ zuuor verbunden ge-

wesen/solche Pflicht vnd End/ ja alle Bündnuß erlassen/ vnd sie
ganz vnd gar dauon frey vnd loß sprechen.

Zum sechsten vnd letzten / Die Kayserlichen haben ihnen für
die Königliche May: wegen des Ends/dem Pappst den Aposto-
lischen Sitz/auch das H. Römisch Reich/ Philippum den Kö-
nig inn Hispanien/ den Großfürsten oder Moscowitter/vorbe-
halten/ jedoch also/ daß die Key: May: oder andere Erzhertzo-
gen / durch diese Vorbehaltung/ keine Hülf dem Moscowitter/
wider den König/vnd das Königreich in Polen thun/ vnd disen
Vertrag brechen vñ zertrennen solten oder könnten/ endlich/ wol-
len sie auch vorbehalten haben/ den Türcken / durch gegenwertig-
gen vnd zukünfftigen Anstand des Kriegs / so vnder ihnen auff-
gericht würde/ also/ daß diser Vertrag die Key: May: wider in
nicht binden kan noch sol. Dargegen die Polen haben ihnen vor-
behalten / den Allerheiligsten Vatter Pappst/ vnd den Apostoli-
schen Sitz/ nachmals den Allerdurchleuchtigsten Vatter des
Königs in Polen/ den König in Schweden / den Durchleuch-
tigsten Fürsten inn Siebenbürgen/ auch den Fried/ welcher
der Allerdurchleuchtigste König mit dem Türcken hält/
oder halten möchte. Begeben inn Oberbeuten vnd

Wenzin/den 9. Martij/im Jahr
Christi / 1589.

Es ist doch se bey Krieg kein Heil/
Der liebe Fried werd vns zu theil.



Gos: VLT 06801

208/786